

Liebe Leserinnen und Leser,

die Unsicherheit, die Praktiker bei der Instrumentenaufbereitung vor allem durch die neu geschaffenen Richtlinien spüren, wird in Diskussionen deutlich. So standen die RKI-Richtlinien und Empfehlungen der RKI-Task-Force vCJK beispielsweise auch auf dem letzten »forum aseptica«, das in der Medizinischen Hochschule Hannover veranstaltet wurde, im Mittelpunkt der Fragen und Gespräche. Diese Veranstaltungsreihe des Zeitschrift »aseptica« – in diesem Jahr erstmalig ins Leben gerufen und zweimal durchgeführt – zeigt die tiefe Verunsicherung, die beim Anwender entstanden ist. Insofern haben wir uns auch zur Fortsetzung des Forums entschieden und werden dieses im kommenden Jahr an verschiedenen Standorten in Deutschland durchführen.

Zu dem Thema Task-Force vCJK hatten wir im letzten Heft mit einem Fragebogen um Ihre Meinung gebeten. Die Rücksendequote ist leider momentan noch zu dürftig, um gefestigte Aussagen treffen zu können, und wir möchten erst in der nächsten »aseptica« darauf eingehen. Gleichzeitig möchte ich die Gelegenheit nutzen und Sie, liebe Leserinnen und Leser, nochmals auf diesen Fragebogen hinzuweisen und Sie erneut zur Beantwortung einzuladen. Sie finden den Fragebogen auch im Internet unter www.aseptica.com. Um Ihnen aber noch mehr Hintergrundkenntnisse zu geben, haben wir der Thematik auch in der vorliegenden Ausgabe wieder einen entsprechenden Raum gewidmet. Richter Hans-Werner Röhlig beleuchtet dieses Thema in seinem Beitrag mit Blick auf die rechtlichen Aspekte.

Aus dem Alltag in Kliniken und Praxen ist ein Wirkstoff heute nicht mehr wegzudenken, der mit seiner antimikrobiellen Wirkung schon zu den Klassikern gehört: Peressigsäure (PES). Gleich ob beispielsweise bei der Desinfektion von chirurgischen Instrumenten oder beim Waschen von Krankenhaustextilien, PES ist in unterschiedlicher Zusammensetzung fast überall anzutreffen. Der ausführliche Beitrag von Holger Biering über die Peressigsäure geht über eine Würdigung dieses nunmehr 100 Jahre alten und zwischenzeitlich für lange Jahre fast vergessenen Wirkstoffes weit hinaus.

Ein vielfältiges Bündel an Fachberichten finden Sie in der vorliegenden »aseptica«. Aus der Infektiologie lesen Sie über die Hantaviren, die sich in Deutschland immer mehr verbreiten und deshalb gehäuft ein Problem darstellen. Besonders hinweisen möchte ich an dieser Stelle aber auch auf den Beitrag zum Thema Biofilme, die eine erhöhte Infektionsgefahr darstellen. Da Biofilme vielfältig in den unterschiedlichsten Bereichen vorkommen, sucht die Hygiene auf allen Gebieten nach Methoden zur Abtötung und an erster Stelle zur Verhinderung.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!



Reinhild Portmann

Inhalt

Titelthema

100 Jahre Peressigsäure S. 14

Aktuell

Neue Standardmethoden der DGHM zur Prüfung und Bewertung chemischer Desinfektionsverfahren S. 3

Wünsche S. 11

Rechtlicher Stellenwert des Abschlussberichtes der Task-Force vCJK S. 18

Klinik + Hygiene

Praktische Erfahrungen bei der Endoskopüberprüfung S. 4

Ansätze zur Verhinderung, Entfernung und Abtötung von Biofilmen S. 8

Prophylaxe endogener nosokomialer Infektionen S. 12

Management eines Ausbruchs von Norwalk-like-Viren in einem Krankenhaus S. 19

Infektiologie

Hantaviren S. 6

Service

Bestellcoupon S. 22

Literaturhinweis S. 23

Im Portrat: Hans-Werner Röhlig S. 23

Impressum S. 23